

Im Wissen liegt die Kraft

Die Qualität der Objekte kommt nicht von ungefähr. Bei den Kunst- und Antiquitätenwochen setzen die Händler auf ihre Erfahrung und ihr Verständnis über die Zeit der Werkentstehung.

Von Julia Hoscislawski

Wie zumeist herrscht auch bei den Themen Qualität und Qualitätsanspruch ziemliche Einigkeit unter den drei großen Händlern des Bamberger Kunst- und Antiquitätenhandels: Ohne Qualität geht es nicht. Dass die Händler in Bamberg bei Qualität an höchste Qualität denken und ihren Handel danach betreiben, ist im traditionell katholischen Oberfranken so klar wie das Amen in der Kirche.

Die Qualität kommt nicht von ungefähr. Sie ist gewachsen. Heute findet man in der Bamberger Altstadt ein einmaliges Mekka des Kunsthandels, das in Deutschland seinesgleichen sucht. Hier wird in der Kunsthandlung Senger aktuell ein bedeutendes Werk aus der Werkstatt von Lucas Cranach dem Älteren von 1532 gehandelt. Eines dieser kunsthistorischen Werke, die in ihrer Einmaligkeit und zugleich als kulturhistorische Zeugnisse von unschätzbarem Wert sind. Fast demütig spricht Thomas Herzog, Inhaber der Kunsthandlung, über die Arbeit mit den Objekten: „Wir sind sehr achtsam und sorgfältig. Denn man muss sich klarmachen, welche Leistungen hinter den Werken stehen. Die künstlerische Meisterschaft, der unglaubliche Einfallsreichtum und die Kreativität der Künstler vergangener Jahrhunderte, ganz ohne den Einsatz von moderner Technik – das ist eine kraftvolle Quelle der Inspiration.“

Große Museen als Käufer

Bei Senger sind die alten Meister neben gotischen Skulpturen und erlesenen Möbeln des 17. bis 20. Jahrhunderts das Kerngeschäft. Wer wie die Kunsthandlung für höchste Qualität steht, kann nicht nur die besten Käufer für seine Objekte finden, sondern bekommt überhaupt erst die sehr guten Objekte angeboten. Und so ist im Laufe von 50 Jah-

ren ein Kreislauf entstanden, der die Qualität der Objekte immer weiter gesteigert hat. Abnehmer seiner Objekte reichen heute von großen deutschen Nationalmuseen bis hin zu amerikanischen Museen und internationalen Sammlern. Auch bei den beiden Kunsthändlern Wenzel und Franke-Landwers finden regelmäßig Verkäufe an große Museen statt.

Doch woran lässt sich die viel beschworene Qualität bei Werken der alten Kunst eigentlich ablesen? Herzog sagt, die Qualität sei nicht pauschal zu bemessen. Sie hänge von verschiedenen Faktoren ab. Doch vor allem der künstlerische Wert des Werkes sei für die Qualität ausschlaggebend: Dabei spielen der Seltenheitswert, die Entstehungsgeschichte, Innovationkraft und Kreativität des Künstlers, dessen handwerkliche Umsetzung sowie Erhaltungszustand und die mögliche Zuordnung zu einem bekannten Meister zusammen. Doch auch die Provenienz, mit der die Echtheit und die zweifelsfreie Herkunft eines Kunstwerks belegt werden kann, sowie der gegenwärtige Beliebtheitsgrad eines Künstlers oder einer Stilepoche seien wichtig. Sie bestimmen über Angebot und Nachfrage den Preis eines Werkes mit.

Den Zeitgeist nennt auch Matthias Wenzel, Inhaber der Kunsthandlung Wenzel, als bemerkenswertes Kriterium, zumindest im Hinblick auf den Verkauf eines hochwertigen Stückes und seine Wertermittlung. Er handelt seit über 30 Jahren mit Möbeln, Plastiken und Gemälden aus sechs Jahrhunderten. „In der Nachkriegszeit beispielsweise wollten die Menschen sich nach all den Entbehrungen wieder amüsieren. Das führte bei den Männern zu ‚Wohlstandsbauchchen‘ und einem großen Interesse am Barock. Es versinnbildlichte mit seinen ‚runden‘ Formen die wiedergewonnene Lebensfreude dieser Zeit“, erklärt Wenzel. Auch heute sieht und



Fein, erlesen – oder in den Worten von Christian Eduard Franke-Landwers –, elaboriert: Das sind die Stücke, die der erfahrene Kunsthändler und seine Kollegen in Bamberg präsentieren.

Foto Michael Aust

spürt man Moden bei den Kunden: Derzeit herrsche oftmals ein Primat des Purismus.

Allem voran müssen bei Wenzel aber ebenfalls die werkimmanenten Kriterien stimmen. Zwei entscheidende sind für die richtige Einschätzung der Entwurf und die Ausführung. Dafür zitiert er Marie von Ebner-Eschenbach: „Im Entwurf, da zeigt sich das Talent, in der Ausführung die Kunst.“ Wer sich daran orientiert, habe schon das Wesentliche verstanden: Einmal erwarb Wenzel eine schöne Skulptur, deren Alter und lokale Herkunft nicht bekannt waren. „Mich haben der tiefgreifende, geniale Entwurf und die herrliche Ausführung dieser Skulptur überzeugt“, sagt er. Viel später habe er mithilfe eines Wiener Kunsthändlerkollegen erfahren, dass dieser heilige Michael um 1560 in Neapel entstanden war. Die Plastik strahle in dem Fall ihre Qualität trotz fehlender Informationen regelrecht aus.

Doch um eine solche Qualität in dem Maße zu verstehen und einschätzen zu können, braucht es ein tiefes Verständnis für die jeweilige Zeit, in der das Stück entstanden ist – und viel praktische Erfahrung. „Objekte sehen, be-

werten und einschätzen“, nennt das Christian Eduard Franke-Landwers. Spezialisiert auf Möbel des 17. und 18. Jahrhunderts, auf Gemälde des 17., 18. und frühen 19. Jahrhunderts sowie altes Kunsthandwerk, hat er sich in den 30 Jahren seiner Tätigkeit ein ganz eigenes Wissensraster zugelegt. „Sie müssen die Spitzenstücke einer Zeit oder einer Werkstatt kennen. Stücke, die für den Hof in Versailles oder den Zarenhof gefertigt wurden – oder die im 19. Jahrhundert bei den Rothschilds zusammengetragen wurden. Dann bekommen sie ein Gefühl für das Beste. Und danach lässt sich alles, was ihnen vor die Augen kommt, von oben nach unten lesen, skalieren und einordnen.“

Mit vollem Einsatz

Wer auf sehr hohe Qualität setzt, wer das Ungewöhnliche und Elaborierte sucht und sich immer noch weiter nach oben orientiert, dem werden zwar viele Objekte angeboten, doch für manch besonderes Stück muss man auch als etablierter Kunst- und Antiquitätenhändler bisweilen kämpfen. Gerade hat Franke-Landwers ein solches erstehen können: „Den

Antwerpener Kabinettschrank von 1650, in dieser Qualität, mit diesen gemalten Bildern, auf Kupfer, auf dem Originalstand, gibt es kein zweites Mal in Deutschland“, sagt er. Der Einsatz hat sich gelohnt. Das Stück ist in diesem Jahr in Franke-Landwers Katalog zu finden.

Seit ein paar Jahren hat sich die Gemeinschaft der Kunst- und Antiquitätenhändler um zwei Kunstgalerien erweitert. Denn in Bamberg soll sich alles um Kunst drehen. Wenn zeitgenössische Kunst und Antiquaritätsstücke doch unterschiedliche Märkte bedienten, so gelten trotz alledem ähnliche Bemessungsstäbe bei der Qualität, sagt Angela Kohlrusch, Inhaberin der Kunstgalerie AOA;87. Während im Antiquitätengeschäft sich der Blick im Bereich der kunsthistorischen Einschätzung bewegt, schaut sich Kohlrusch das Potential eines Künstlers und dessen Entwicklung an. Doch am Ende liegen auch hier vor allem in ästhetischen, technischen und konzeptionellen Fähigkeiten des Künstlers, in der Kontinuität seines Werks und in einer überzeugenden Künstlerpersönlichkeit der Schlüssel zur Qualität – und letztlich zum Erfolg.

Facettenreiches Kulturjuwel

Die UNESCO-Welterbe-Stadt Bamberg lockt mit einem sehenswerten Ambiente, das sich auch Besucher der Kunst- und Antiquitätenwochen nicht entgehen lassen sollten.

Von Stefanie Hutschenreuter



Der Spezial-Keller in Bamberg ist einen Besuch wert. Er gilt als einer der schönsten Biergärten der Stadt.
Foto Kay Maeritz/DUMONT Bildarchiv/picture-alliance

Antiquitätenliebhaber erfreuen sich an Schönerm und Edlerm, und genau davon hat Bamberg auch außerhalb der Auslagen seiner Antiquitätenhändler viel zu bieten. Wer zu den Kunst- und Antiquitätenwochen nach Oberfranken reist, kann seinen Besuch entsprechend mit interessanten Erlebnissen einrahmen.

Das erste Ausflugshighlight wartet bereits bei der Anreise: Schloss Weißenstein in Pommersfelden. Es liegt nicht weit von der Autobahn A 3 entfernt, rund 20 Kilometer südlich von Bamberg, und daher für viele auf dem Weg. „Der Bauherr Lothar Franz von Schönborn hat hier die größte private Gemäldesammlung alter Meister zusammengetragen. Ein Abstecher dorthin stimmt schon einmal in schönster Weise auf Bamberg ein“, sagt Fiona Freifrau Loeffelholz von Colberg, die die Kunst- und Antiquitätenwochen organisiert.

Unter den Exponaten in dem Barockschloss sind Werke von namhaften Künstlern wie van Dyck, Rubens, Tizian oder Dürer. Bis heute befindet sich das Schloss im Besitz der Familie von Schönborn, die auch noch einen Teil der Anlage als Sommerresidenz bewohnt. Die Prunkkräme können bei-

sichtigt werden. Neben der Kunstsammlung beeindruckt die pompöse Architektur, insbesondere das repräsentative Treppenhaus mit Deckenfresko. Eine barocke Pracht, dank der Schloss Weißenstein auch schon als Filmkulisse für die Netflixserie „Die Kaiserin“, eine Neuerzählung von „Sisi“, diente.

Spaziergang durchs Welterbe

Doch auch in Bamberg selbst gibt es eine Vielzahl an historischen Bauwerken zu bewundern. Nicht umsonst wurde die beschauliche Altstadt an der Regnitz bereits vor 30 Jahren von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Der außergewöhnlich gut erhaltene Stadtkern umfasst architektonische Stile aus dem 11. bis 18. Jahrhundert. Zu Fuß lässt er sich am besten erkunden. „Die Wege sind nicht weit, und es bieten sich immer wieder überraschende Einblicke, wenn sich plötzlich ein Hofort öffnet“, verrät Fiona von Colberg.

Einige bauliche Kleinode können Besucher der Kunst- und Antiquitätenwochen bereits beim Rundgang durchs Antiquitätenviertel entdecken, denn alle Geschäfte der Händler sind in denkmalgeschützten Ge-

bäuden aus unterschiedlichen Epochen untergebracht. So stehen beispielsweise die Türen zum Bibra-Palais offen, einem der imposantesten Barockgebäude im Herzen der Altstadt. Das Palais beherbergt das Kunstauktionshaus Schlosser, das zu speziellen Sommerauktionen einlädt.

Doch auch die Gewölbekeller, in denen die Familie Senger ihr Angebot an gotischen Skulpturen präsentiert, das Barockpalais mit der ältesten Kunsthandlung Bambergs, der Kunsthandlung Wenzel, das gotische Stadthaus, in dem Christian Eduard Franke-Landwers sein Antiquitätengeschäft betreibt, oder auch das mittelalterliche „Haus zum roten Hahn“, das das Kunsthandlerehepaar Claudia Schmidt-Felderhoff und Markus Schmidt über Jahre denkmalgerecht saniert hat, erzählen ein Stück Stadtgeschichte.

Kunst, wohin das Auge blickt

Über allem thront das markanteste Bauwerk: der Kaiserdom mit je zwei romanischen und gotischen Türmen. Auch er beherbergt viele Kunstschatze. Der berühmteste ist wohl der Bamberger Reiter. Die Statue aus dem frühen 13. Jahrhundert ist das Wahrzeichen der Stadt. Noch mehr von Bambergs historischen Schätzen kann man im Rahmen der Antiquitätenwochen bei den Direktorenführungen sehen, wenn die Leiter der jeweiligen Museen persönlich durch ihre Häuser führen und etwa die Kaiserappartements der neuen Residenz oder den Sternemantel Heinrichs II. im Diözesanmuseum zeigen.

Aber auch die zeitgenössische Kunst kommt in Bamberg nicht zu kurz, wie die

Organisatorin der Veranstaltung betont. Sie weist auf die vielen Skulpturen namhafter Künstler hin, die im Stadtbild immer wieder auftauchen, sowie auf zwei Galerien: „Die Galerie AOA;87 contemporary zeigt im Sommer eine Soloausstellung des deutschen Multimedialekünstlers Bodo Korsig.“ THEgallery in Mürsbach wiederum stellt zu den Kunst- und Antiquitätenwochen in einem Showroom im Kunstauktionshaus Schlosser Werke des ukrainischen Bildhauers Vadim Sidur und des documenta-Teilnehmers Werner Knaupp aus.

Darüber hinaus hat Bamberg auch in kulinarischer Hinsicht einiges zu bieten.

Typisch sind vor allem die Brauereigaststätten und lokalen Bierspezialitäten wie das Rauchbier, das unter anderem im Schlenkerla gegenüber dem Silber Kontor Heiss ausgeschenkt wird. Die urige Gaststube bietet ein besonderes Ambiente. Besonders sind auch zwei von Fiona von Colbergs Restaurantempfehlungen: „Das Restaurant Eckert und das Henrii liegen auf dem Wasser. Beide bieten neben fränkischen Gerichten auch internationale Küche.“ Ihr absoluter Lieblingsplatz an lauen Sommerabenden befindet sich jedoch im Spezial-Keller: „Mit Blick über ganz Bamberg ist das einfach der schönste Biergarten.“



ALLIANZ VERSICHERUNGS-AG

Die Allianz Kunstversicherung wächst weiter! Und daher suche ich einen Kundenbegeisterer (m/w/d) für meine Abteilung am Standort Köln.

Wenn Du mit Deinen Kompetenzen etwas bewegen und Kundenerwartungen übertreffen möchtest, dann entdecke als **Kunstsachverständiger (m/w/d)** für unseren Standort in Köln die Allianz in ihrer bunten Vielfalt und gestalte mit uns gemeinsame Erfolge in einem der spannendsten Geschäftsfelder, die der Versicherungsmarkt zu bieten hat. Entsprechend Deiner Stärken und Ziele bereiten wir Dich sorgfältig auf diese sehr interessante Aufgabe vor! **Jetzt bewerben oder informieren:**

Eric Wolzenburg
Allianz Versicherungs-AG
Head of Art Insurance, Operations
Tel.: +49.89.3800-8000
eric.wolzenburg@allianz.de

#LETSCAREFORTOMORROW

IMPRESSUM

Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen
Verlagsspezial der
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Fazit Communication GmbH,
Pariser Straße 1, 60486 Frankfurt am Main

Geschäftsführung: Hannes Ludwig,
Jonas Grashy

Redaktion: Julia Hoscislawski,
Christina Lynn Dier (verantwortlich)

Anzeigen: Ingo Müller (verantwortlich) und
Jürgen Mauker, REPUBLIC Marketing & Media
Solutions GmbH, Mittelstraße 2-4,
10117 Berlin, www.republic.de

Weitere Angaben siehe Impressum dieser
Zeitung.